

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Literaturverzeichnis.....	XVII
Abkürzungsverzeichnis.....	XXXIX
1. Kapitel: Einführung in die Problematik.....	1
A. Problemstellung	1
B. Entstehungsgeschichte des Art. 7 Nr. 2 EuGVVO.....	4
I. Vorgängervorschriften	4
1. EuGVÜ.....	4
2. Lugano-Übereinkommen von 1988	5
3. EuGVVO 2001/LugÜ 2007	6
4. Neufassung der EuGVVO.....	7
II. Zielvorstellungen.....	9
1. Raum der Freiheit und Sicherheit	9
2. Rechtsvereinheitlichung	10
3. Vorhersehbarkeit	10
4. Schwerpunktsetzung	11
5. Gleichlaufende Begriffsauslegung.....	11
a. Argumente gegen einen Gleichlauf	11
b. Argumente für einen Gleichlauf	14
c. Stellungnahme	17
2. Kapitel: Der Anwendungsbereich des Art. 7 Nr. 2 EuGVVO und seine Abgrenzung zu Art. 7 Nr. 1 EuGVVO.....	19
A. Im Hinblick auf die Voraussetzungen des Art. 7 Nr. 2 EuGVVO ergangene Rechtsprechung des EuGH.....	20
I. Der Begriff der unerlaubten Handlung	20
1. Tiefe der Zuständigkeitsprüfung.....	21
a. Grundsatz der Prüfungstiefe	21
b. Doppelrelevante Tatsachen.....	22
aa. Schlüssige Tatsachenbehauptung	23
bb. Umfangreichere Zuständigkeitsprüfung	24
c. Abweichung durch das Urteil <i>Brogsitter</i> ?.....	27
d. Stellungnahme	28

2. Auslegung des Begriffs der unerlaubten Handlung	30
a. Auslegung nach der <i>lex causae</i>	30
b. Auslegung nach der <i>lex fori</i>	30
c. Autonome Auslegung	31
aa. Auslegungsmethoden	32
bb. Exkurs: enge Auslegung?	33
(1) Meinungsstand	34
(2) Stellungnahme	35
cc. Schutzgerichtsstand	37
(1) Argumente für einen Schutzgerichtsstand	37
(2) Argumente gegen einen Schutzgerichtsstand	38
(3) Stellungnahme	40
3. Abgrenzung zum Vertragsbegriff	42
a. Auslegung des Vertragsbegriffs	42
aa. Auslegung nach der <i>lex causae</i>	42
bb. Autonome Auslegung	44
cc. Stellungnahme	46
b. Vertrag: freiwillig eingegangene Verpflichtung	48
aa. Definitionsmerkmale des EuGH	48
bb. Kritik aus der Literatur	50
c. Keine Anknüpfung an einen Vertrag	53
aa. Begriff der Anknüpfung	53
(1) Definition nach <i>Kalfelis</i>	53
(2) Festigung der Rechtsprechung	55
(3) Ausweitung durch <i>Brogssitter</i>	56
i. Sachverhaltsdarstellung	56
ii. Verfahrensgang bis hin zum EuGH	57
iii. Urteil des EuGH	58
(4) Bestätigung der Entscheidung	59
i. <i>Holterman Ferho</i>	59
ii. LAG Niedersachsen	60
(5) Außerachtlassung in <i>Concurrence</i>	62
i. Sachverhaltsdarstellung	62
ii. Urteil des EuGH	63
bb. Meinungsstand im Schrifttum	64
(1) Argumente gegen die Entwicklung	64

(2) Argumente für die Entwicklung	70
4. Erfordernis einer Schadenshaftung	72
a. Allgemeine Erwägungen	72
b. Rechtssache <i>Henkel</i>	74
c. Rechtssache <i>Austro-Mechana</i>	75
aa. Sachverhalt und Urteil	75
bb. Kritik in der Literatur	76
d. Rechtssache <i>Universal Music International</i>	78
aa. Sachverhalt und Urteil	78
bb. Kritik in der Literatur	80
e. Stellungnahme	80
II. Ausgewählte Problemgruppen zur Abgrenzung des Vertrags- vom	
Deliktsgerichtsstand	83
1. <i>Culpa in contrahendo</i>	84
a. Grundsätzliche Probleme einer autonomen Qualifikation	84
b. Rechtssache <i>Tacconi</i>	85
c. Differenzierte Betrachtung	86
d. Sonderfall: Abbruch von Geschäftsbeziehungen	87
2. Gewinnzusage	89
a. Diskutierte Qualifikationsmöglichkeiten	90
aa. Vertraglich	90
bb. Deliktisch	91
b. Rechtssache <i>Gabriel</i>	92
c. Rechtssache <i>Engler</i>	94
d. Rechtssache <i>Ilse</i>	95
3. Bürgschaft	96
4. Gesellschaftsrechtliche Rechtsverhältnisse	98
a. Allgemeine Ansprüche	98
b. Organhaftungsansprüche	99
5. Arbeitsrecht	101
a. Individualarbeitsvertrag	101
b. Ansprüche aus einem solchen	102
c. Kritik aus der Literatur	103
d. Stellungnahme	103
6. Insolvenzrecht	104
a. Eröffnung des Anwendungsbereichs	104

b.	Eröffnung des Gerichtsstandes	105
7.	Wettbewerbsrechtliche Ansprüche	107
8.	Patentrechtsstreitigkeiten	108
9.	Prospekthaftung/ Kapitalanlagendelikte	109
a.	Einführung in die Problematik	109
b.	Rechtssache <i>Kolassa</i>	110
c.	Folgen der Rechtsprechung des EuGH.....	112
aa.	Verträge zwischen Verbraucher und Emittentin	112
(1)	Sachverhalt.....	113
(2)	Urteil des BGH	114
bb.	Anspruchsausschluss durch Bestehen eines Vertrages.....	114
10.	Gefährdungshaftung.....	116
11.	Produkthaftung.....	116
a.	Normalfall.....	116
b.	Spezialfall: Weiterfresserschaden.....	119
aa.	Rechtsprechung zu dieser Problematik.....	119
bb.	Lösungsmöglichkeiten	120
12.	Verbraucherschutzklagen.....	123
13.	Negative Feststellungsklagen.....	123
a.	Meinungsstand.....	123
b.	Rechtssache <i>Folien Fischer</i>	125
14.	Arzthaftung	126
a.	Vertragliche Qualifikation.....	127
b.	Deliktische Qualifikation.....	127
c.	Stellungnahme	130
15.	Abschließende Feststellung.....	132
B.	Ausgenommene Ansprüche	134
I.	Bereicherungsrechtliche Ansprüche	135
1.	Meinungsstand im Schrifttum.....	135
a.	Komplettausschluss aus dem deliktischen Gerichtsstand	135
b.	Unterscheidung zwischen den verschiedenen Bereicherungsansprüchen	136
2.	Rechtsprechung des EuGH	138
a.	Frühe Vorlageverfahren.....	138
b.	Rechtssache <i>Gazdasági</i>	140
c.	Rechtssache <i>Profit Investment</i>	142

3. Stellungnahme.....	143
II. Geschäftsführung ohne Auftrag	146
1. Vertragliche Qualifikation	146
2. Deliktische Qualifikation	147
3. Eröffnung des allgemeinen Gerichtsstandes.....	148
4. Stellungnahme.....	149
III. Gläubigeranfechtungsklagen.....	151
3. Kapitel: Das Sonderproblem der Annexkompetenz der besonderen	
Gerichtsstände.....	153
A. Problemstellung.....	153
B. Erstreckung auf deliktische Ansprüche.....	154
I. Annexkompetenz beider Gerichtsstände.....	154
II. Annexkompetenz des vertraglichen Gerichtsstandes.....	157
C. Bestätigung im Rahmen des Verbrauchergerichtsstandes	159
D. Keine Annexzuständigkeit für deliktische Ansprüche	161
E. Exkurs: Entscheidung des X. Senats des BGH zu § 32 ZPO	164
F. Entschärfung des Meinungsstreits durch <i>Brogssitter</i>?.....	166
4. Kapitel: Kritische Würdigung der Rechtsprechung des EuGH.....	167
A. Ausweitung des vertraglichen unter gleichzeitiger Einschränkung	
des deliktischen Gerichtsstandes	168
I. Rechtssache <i>Kalfelis</i>	168
II. Rechtssache <i>Brogssitter</i>	169
III. Rechtssache <i>Austro-Mechana</i>	173
IV. Ergebnis	174
1. Entscheidung des OLG Köln	174
2. Entscheidung des LG München I.....	175
3. Drohende Folgen für den deliktischen Gerichtsstand.....	176
B. Anspruchsqualifikation anhand der Vorfrage.....	179
I. Problemstellung.....	179
II. Kernpunkttheorie des EuGH.....	180
1. Sachverhalt.....	181
2. Urteil des EuGH.....	181
3. Vergleich mit der Rechtssache <i>Brogssitter</i>	182
III. Merkmal der Unerlässlichkeit.....	183
1. Uneinheitliche Begriffsauslegung.....	183

2. Mangelnde Beachtung der Hauptsache.....	185
IV. Ergebnis.....	185
C. Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit	187
D. Umfangreiche materielle Vorprüfung.....	190
I. Grundsatz des zuständigkeitsrechtlichen Prüfungsumfangs.....	190
II. Besonderheiten durch die Rechtssache <i>Brogasser</i>	190
III. Ergebnis.....	191
E. Gleichlauf zwischen Zuständigkeit und materiellem Recht	194
I. Gleichlauf vs. Auseinanderfallen.....	194
1. <i>Forum legis</i>	195
2. Parallelschaltung durch Anknüpfungspunkte	196
3. Ergebnis.....	197
II. Gleichlauf durch das EuGH-Urteil	197
1. Grundsatz	197
2. Zuständigkeitsrechtliche Akzessorietät	198
3. Exkurs: Übertragung der <i>Brogasser</i> -Rechtsprechung auf die Rom II-VO	199
III. Vorteile einer zuständigkeitsrechtlichen Akzessorietät.....	200
IV. Nachteile einer zuständigkeitsrechtlichen Akzessorietät.....	201
V. Ergebnis.....	202
F. Zusammenfassung.....	203
5. Kapitel: Lösungsansätze für eine gelungene	
Gerichtsstandsabgrenzung.....	207
A. Möglichkeit der Abgrenzung durch verordnungsorientierte	
Auslegung des <i>Brogasser</i>-Urteils.....	208
I. Restriktive Auslegung des Merkmals der „Unerlässlichkeit“	208
II. Extensive Auslegung des Merkmals der „Auslegung“	209
III. Vergleich mit dem Begriff der „engen Verbindung“ i.S.d. Art. 4 Abs. 3 Satz 2 Rom II-VO	211
IV. Ergebnis	212
B. Abgrenzung zwischen deliktischem und vertraglichem	
Gerichtsstand durch abstrakte Abgrenzungstheorien	214
I. „Magnetwirkung“ des Vertrages.....	215
1. Argumente für eine „Magnetwirkung“	215
2. Argumente gegen eine „Magnetwirkung“	216
II. Ökonomischer Vertragsbegriff.....	218

1. Darstellung	218
2. Bewertung	219
III. Leistungs- und Integritätsinteresse	220
1. Darstellung der Theorie	220
2. Bewertung der Abgrenzungstheorie	221
IV. Eigener Lösungsansatz	224
1. Ziel dieser Theorie	224
2. Problem der Vorfrage	225
a. Rechtsprechung des BGH	225
b. Auffassung in der Literatur	225
c. Urteil des EuGH	226
3. Entstehungstheorie	227
a. Frage der Anspruchsentstehung	228
aa. Autonome Auslegung	228
bb. <i>Lex fori</i>	229
cc. Stellungnahme	229
b. Frage der vertraglichen Rechtfertigung	231
c. Korrektur auf zweiter Stufe?	233
aa. Frage des Bestands	234
(1) Sach- und Beweisnähe	234
(2) Vermeidung widersprüchlicher Entscheidungen	236
i. Grundsatz der Bindungswirkung	237
ii. Rechtssache <i>Gothaer Allgemeine Versicherung</i>	237
iii. Stellungnahme	238
iv. Ergebnis	241
(3) Missbrauchsgefahr	241
(4) Ergebnis	242
bb. Frage der Auslegung	242
cc. Ergebnis	243
d. Überprüfung des Ergebnisses	244
aa. Arzthaftung	244
bb. Kapitalanlagedelikte	247
cc. Wettbewerbsrecht	248
4. Ergebnis	248
C. Einführung einer Annexkompetenz durch den EuGH	250
I. Argumente für eine Annexkompetenz	251

II. Der Lösungsweg hin zu einer Annexkompetenz	253
III. Voraussetzung: Im Zusammenhang stehende Ansprüche	256
IV. Ergebnis.....	258
D. Einführung einer Verweisungsmöglichkeit	259
I. Argumente gegen eine Verweisungsvorschrift	260
II. Argumente für eine Verweisungsvorschrift	261
III. Ergebnis.....	264
IV. Verortung und Wortlaut	266
E. Änderung des Art. 7 EuGVVO.....	268
6. Kapitel: Zusammenfassung	271
A. Die wichtigsten Erkenntnisse	272
B. Abschließende Stellungnahme	273